

Aurich – Hannover – Lingen – Lüneburg – Osnabrück – Springe – Stuhr

Sieben Kunstschulen in Niedersachsen haben sich zwei Jahre lang auf eine Reise begeben. Eine Reise auf Wegen der Kunst und mit Kunst als Fortbewegungsmittel. Begleitet worden sind sie von Zugestiegenen, die unterschiedlich lange verweilten, von zwei Forscherinnen, die den Kunstschulen als ‚kritische Freundinnen‘ zur Seite standen, und vom Landesverband.

In diesem Buch legen die Kunstschulen nun Zeugnis ab. Sie dokumentieren ihre Erwartungen, Hoffnungen, ihre Herausforderungen, Verunsicherungen und Erfolge an der „Schnittstelle Kunst – Vermittlung“.

Das Ziel der Reise war nicht ein bestimmter Ort, sondern der Weg, der von zahlreichen Begegnungen bzw. „Schnittstellen“ gesäumt war. Denn dieser Weg orientierte sich an sogenannten partizipativen Positionen der Gegenwartskunst, die den zunächst passiven Betrachter zum aktiven Mitwirken an der Entstehung des Kunst,werks¹ einlädt. In einer so verstandenen Offenheit vermischen sich Produktion und Vermittlung. Die Schnittstellenfunktion zeitgenössischer Arbeit wird zum eigentlichen Kunst,werk². „Da eine solche Kunst nur graduell von Kunstvermittlung zu unterscheiden ist, nämlich vor allem durch die Art und Weise ihres Auftretens und ihrer Legitimität innerhalb des Kunstsystems, kann“, so schreibt Pierangelo Maset, „letztere mit Recht als eine der Dimensionen erachtet werden, die heute in der Lage ist, die Fortsetzung von Kunst mit zu ermöglichen.“

Der Landesverband legt seit über 10 Jahren regelmäßig mehrjährige Modellprojekte auf. Er verfolgt damit das Ziel, die Kunstschulen in ihrer inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklung zu fördern und zu stärken. Die Tradition der Modellprojekte ist zu einem bewährten Instrument der Qualitätsentwicklung geworden.

Dabei ist die Teilnahme einer Kunstschule an einem Modellprojekt für diese immer eine besondere Herausforderung, mit der sie Neuland betritt, an der sie aber auch wächst und sich weiterentwickelt.

Deshalb gebührt mein besonderer Respekt und Dank den Verantwortlichen und Mitwirkenden in den Kunstschulen, die in dem Modellprojekt „Schnittstelle Kunst – Vermittlung. Zeitgenössische Arbeit in Kunstschulen“ Hervorragendes geleistet haben. Ich hoffe, dass alle Beteiligten um wertvolle Erfahrungen reicher geworden sind. Und ich wünsche den Kunstschulen, dass sie so gerüstet für weitere Reisen, zukünftig in ihnen heute noch unbekannte Gefilde aufbrechen werden.

Danken möchte ich außerdem Frau Professorin Carmen Mörsch und Frau Constanze Eckert. Beide führten mit Kompetenz, Ernsthaftigkeit und feinem Gespür für die Unwägbarkeiten des Analysierens, Reflektierens und Erforschens die teilnehmenden Kunstschulen durch die aufreibenden Gewässer der Projekt- und Forschungspraxis.

Ein herzlicher Dank gilt auch Frau Dr. Sabine Fett, die maßgeblich für Konzeption, Leitung und Organisation des Modellprojektes verantwortlich zeichnete.

Ermöglicht wurde die Durchführung des Projektes „Schnittstelle Kunst-Vermittlung. Zeitgenössische Arbeit in Kunstschulen“ durch eine Förderung des Landes Niedersachsen. Meinen Dank verbinde ich mit der Hoffnung, dass die erfolgreiche Tradition der Modellprojekte des Landesverbandes bald seine Fortführung erfahren möge.

Dr. Rüdiger Kamp

Vorstandsvorsitzender des Landesverbandes der Kunstschulen Niedersachsen e.V.

